

Samstag, 12. März 2022, Frankfurter Neue Presse / Lokales

Mit der Abendschule in eine bessere Zukunft

Wie sich zwei Frankfurter trotz aller persönlicher Widrigkeiten durchsetzen



Nnenna Eisele und Stefan Kalkbrenner haben erfolgreich die Abendschule durchlaufen. Auch wenn es nicht immer einfach war, stand am Ende der Abschluss an Hessens größter Einrichtung dieser Art in Frankfurt. FOTO: Leonhard Hamerski

Frankfurt - Wenn Stefan Kalkbrenner einen Motivationsschub braucht, muss er nur einen Blick auf die Küchentür in seiner Wohnung werfen. Dort hat er einen Zettel aufgehängt - mit Zielen, die er erreichen möchte. "Bildungsstand verbessern" steht dort beispielsweise. Oder: "bessere Aufstiegschancen", "ein Vorbild sein für Disziplin und Willenskraft". Ein wichtiges Etappenziel auf diesem Weg hat der 35-jährige jetzt geschafft: Kürzlich hat er das Zeugnis für seinen Realschulabschluss erhalten, den er an der Frankfurter Abendhaupt- und Abendrealschule absolviert hat.

Ein Erfolg, den ihm vor zwei Jahrzehnten wohl nur wenige zugetraut hätten. Denn der gebürtige Hesse, der seit einigen Jahren im Landkreis Aschaffen-

burg lebt, kämpfte als Kind mit großen Sprachproblemen. Nicht nur seine Les-Rechtschreib-Schwäche machte ihm zu schaffen, sondern auch sein Stottern, das ihn ebenso zum Ziel für Hänseleien machte wie sein Übergewicht. Schließlich landete er in der Förderschule, die er nur mit Ach und Krach bewältigte. Immerhin gelang es ihm, eine Ausbildungsstelle als Lagerist zu finden. Weil ihm seine Deutschlehrerin in der Berufsschule immer wieder Mut machte, gelang es ihm sogar, den Hauptschulabschluss nachzumachen.

Schritt für Schritt vorangekommen

Doch dann starb sein Vater. Und Stefan Kalkbrenner versank in Trauer. Trost fand er im Essen, sodass er immer mehr zunahm - bis er schließlich 215 Kilogramm wog. "Hängen gelassen" habe er sich in jener Zeit, sagt er heute. Bis er vor zehn Jahren einen leichten Herzinfarkt erlitt und merkte, was er seinem Körper damit angetan hatte. Er begann abzunehmen, verlor 112 Kilogramm, probierte eine Ausbildung zum Fotodesigner, merkte dann aber, dass er sich in seinem alten Beruf als Lagerist doch besser aufgehoben fühlte. Als er eine Stelle bei seinem jetzigen Arbeitgeber fand, nahm er sein nächstes Ziel in den Fokus: den Realschulabschluss.

Den hat jetzt auch Nnenna Eisele in der Tasche. Die gebürtige Nigerianerin, die mit einem Deutschen verheiratet ist und seit 2016 im Rhein-Main-Gebiet lebt, kann zwar einen Schulabschluss aus ihrem Herkunftsland vorweisen. Der wird jedoch in Deutschland nicht anerkannt. Für die zweifache Mutter kein Grund aufzugeben. Zunächst absolvierte sie eine Sprachschule, dann schaffte sie an der Frankfurter Abendschule den Hauptschulabschluss und die Mittlere Reife - innerhalb von nur zwei Schuljahren, wobei sie wegen ihrer guten Leistungen zwei Semester überspringen konnte. Und ist nun überglücklich: "Ich hab' fast geweint, als ich das Zeugnis bekommen habe."

Drei Tage vor der Prüfung kam das Kind

Denn die Schulzeit war für sie alles andere als einfach. Während des Hauptschuljahres wurde die 38-jährige schwanger und brachte im Juni 2020 ihren Sohn zur Welt - drei Tage vor der mündlichen Prüfung, die sie trotzdem schaffte. Ein halbes Jahr später begann sie mit der Realschule. Kümmerte sich tagsüber um die viereinhalbjährige Tochter und den Säugling, versuchte zwischendurch zu lernen und drückte abends von 18 bis 22 Uhr die Schulbank. Ein straffes Programm, das sie auch deshalb geschafft habe, weil ihr Mann sie immer unterstützt habe, sagt sie dankbar.

Auch hinter Stefan Kalkbrenner liegen harte Monate. Er hatte sich zusammen mit einem Arbeitskollegen in der Abendrealschule angemeldet, die sich regulär über vier Semester erstreckt. Montags bis freitags fuhren beide Männer täglich nach dem Job nach Frankfurt. Zwei Jahre lang täglich um 4.30 Uhr

aufstehen, bis 16.30 Uhr arbeiten, dann noch vier Stunden Schule und erst um 23 Uhr zu Hause sein - wie hält man das durch? Manchmal sei das schon schwierig gewesen, sagt der 35-Jährige. Geholfen habe ihm der Beistand seiner Lebensgefährtin - und Motivationstechniken. Etwa das Erstellen der "Mindmap", die nun an der Küchentür hängt. Das Schreiben eines "Erfolgsjournals", in dem er täglich drei Dinge notierte, die ihm am Vortag gut gelungen waren.

So kämpfte er sich durch den Unterrichtsstoff. Englischvokabeln beispielsweise nahm er per Handy auf und hörte sie während der Arbeit ab, per Kopfhörer in einem Ohr. Wichtig sei auch die Unterstützung der Lehrer gewesen, betonen beide. "Sie sind immer da gewesen, wenn man Hilfe gebraucht hat", sagt Nnenna Eisele. "Die Schule ist top, ich kann sie nur weiterempfehlen."

Ihre nächsten Ziele haben beide übrigens schon im Auge. Nnenna Eisele wird im Herbst mit einer Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege starten. Stefan Kalkbrenner hingegen hat bereits eine zweijährige Weiterbildung zum Logistikmeister begonnen, danach steht der Betriebswirt Lagerlogistik auf seiner Agenda. Der Zettel auf seiner Küchentür dürfte jedenfalls noch lange nicht ausgedient haben. Brigitte Degelmann

Anmeldeschluss für den neuen Kurs ist der 18. März

Neben Nnenna Eisele und Stefan Kalkbrenner haben kürzlich 89 weitere Absolventen der Frankfurter Abendhaupt- und Abendrealschule (AHRs) ihre Abschlusszeugnisse in Empfang genommen. Mit etwa 500 Schülerinnen und Schülern und 30 Lehrern ist sie nach eigenen Angaben die größte selbstständige Abendhaupt- und Abendrealschule Hessens. Gegründet wurde sie 1978 als Realschule, seit 1983 sind hier auch Hauptschulabschlüsse möglich. Der Schulbesuch ist kostenlos. Studierende ab 18 Jahren können hier auf dem zweiten Bildungsweg in zwei Semestern ihren Hauptschulabschluss beziehungsweise in vier Semestern ihren Realschulabschluss nachholen. Zwischendurch könnten sie auch Pausen einlegen, sagt Schulleiter Richard Folke: "Studierende können sich bis zu einem Jahr beurlauben lassen." Rund 80 Prozent von ihnen schafften ihren Abschluss - auch dank intensiver Betreuung durch Lehrer und Berater. Unterrichtet wird in drei Zeitschienen: vormittags von 9.30 bis 13.30 Uhr, nachmittags von 13.45 bis 17.45 Uhr und abends von 18 bis 22 Uhr, freitags eine Stunde weniger, sodass sich die Schulzeit auf 24 Stunden pro Woche beläuft. Die Kurse beginnen zweimal pro Jahr - nach den Sommerferien sowie Anfang Februar. Die erste Anmeldephase für den Kursbeginn am 5. September läuft noch bis 18. März. Weitere Informationen gibt es online unter www.ahrs-frankfurt.de. bd